



Sprechzettel

für Herrn Staatsminister Prof. Dr. Bausback

zu **TOP 13**

der 949. Sitzung des Bundesrates

am 14. Oktober 2016

**"Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der
Beistandsmöglichkeiten unter Ehegatten und
Lebenspartnern in Angelegenheiten der
Gesundheitssorge und in Fürsorgeangelegenheiten"**

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede!

**Ergebnis der
Behandlung in den
Ausschüssen**

Das **Votum** der Ausschüsse hätte **nicht eindeutiger** ausfallen können!

Alle mit dem Gesetzesantrag befassten **Ausschüsse** haben **ganz klar** empfohlen, den Gesetzesentwurf der Länder Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein **ohne Änderungen** beim Deutschen Bundestag **einzubringen**.

Ich darf auch Sie bitten, heute der **Einbringung unseres Gesetzesentwurfs** zur Verbesserung der Beistandsmöglichkeiten unter Ehegatten und Lebenspartnern in Angelegenheiten der Gesundheitssorge und in Fürsorgeangelegenheiten **zuzustimmen**.

Rechtspolitischer Handlungsbedarf

Gegenwärtig haben wir die Lage, dass Ehegatten und Lebenspartner sich auch dann **nicht automatisch gegenseitig vertreten können**, wenn einer von ihnen aufgrund eines Unfalls oder einer plötzlich eintretenden Krankheit **handlungsunfähig** wird.

**gerichtliche
Bestellung eines
Betreuers
erforderlich**

Hierfür bedarf es erst der **gerichtlichen Bestellung** eines Betreuers. Samt aller **Verfahrensschritte**, die mit einem Gerichtsverfahren einhergehen, wie die Anhörung des Betroffenen und der Betreuungsbehörde, die Einholung eines ärztlichen Gutachtens, die Bestellung eines Verfahrenspflegers sowie Kontrollmaßnahmen des Gerichts. **Verfahrensschritte**, die von den Betroffenen gerade in Extremsituationen wie schwerer Krankheit oft **als Belastung empfunden** werden und die mit **Kosten und Gebühren** verbunden sind.

Vorsorgevollmacht möglich Natürlich lässt sich ein Gerichtsverfahren auch jetzt schon vermeiden, indem man einer Vertrauensperson wie dem Ehegatten **rechtzeitig** eine umfassende **Vorsorgevollmacht** erteilt.

und vorzugswürdig Und natürlich ist diese Lösung über die Vorsorgevollmacht - daran gibt es gar keinen Zweifel - **vorzugswürdig**. Denn allein die Vorsorgevollmacht ermöglicht es den Bürgern, ihre Wünsche **gezielt** niederzulegen, sie vorab mit dem Bevollmächtigten **zu besprechen** und auf diese Weise eine Betreuung **dauerhaft zu vermeiden**.

Nur sollte man bei aller Begeisterung für die Vorsorgevollmacht die **Augen nicht vor der Realität verschließen**.

aber

**trotz Information
erteilen viele keine
Vorsorgevollmacht**

Denn zwar sorgen viele Bürger vorbildlich für die Zukunft vor. Und es freut mich, dass unsere Bemühungen Früchte tragen und es immer mehr werden. Mittlerweile sind allein beim **Zentralen Vorsorgeregister** mehr als **drei Millionen Vorsorgeverfügungen** registriert.

Nur leben in Deutschland allein **17 Millionen Menschen**, die älter als 64 Jahre sind.

Auch von den **Senioren** hat die überwiegende Mehrheit **keine Vorsorgevollmacht** erteilt. Erst recht gilt das für jüngere Menschen.

Auch mit noch so **gezieltem Marketing** für die Vorsorgevollmacht werden wir nicht alle erreichen. Es wird immer Menschen geben, die das Thema der Vorsorge nicht aktiv angehen wollen. Oder die trotz aller Aufklärungsmaßnahmen glauben, im Betreuungsfall könnte der Ehepartner automatisch einspringen. Aktuelle Umfragen zeigen, dass **knapp 2/3 der Befragten** diesem **Irrtum unterliegen**.

Lösung:

Es ist deshalb Zeit, dass wir diese Menschen nicht länger im Regen stehen lassen!

Vollmachtfiktion für Ehegatten beschränkt auf Gesundheitssorge Dabei sollen die Regelungen zur **Ehegattenbeistandschaft** die Vorsorgevollmacht **keineswegs ersetzen**. Schon der auf den Bereich der **Gesundheitssorge** beschränkte **Anwendungsbereich** der Vertretungsmöglichkeiten wird dies verhindern.

Denn wer seinem Ehe- oder Lebenspartner keine Vollmacht erteilt hat, wird früher oder später wegen der Abwicklung der **finanziellen Angelegenheiten** nicht ohne gerichtliches Betreuungsverfahren auskommen.

**Hilfe wichtiger als
Dogma**

Unser Vorschlag dient daher vor allem dazu, den Bürgern **die erste Zeit nach einem Schicksalsschlag** zu **erleichtern**, nicht hingegen dazu, die Vorsorgevollmacht **abzulösen** oder auch nur **zu beeinträchtigen**.

Die von Seiten des Bundesjustizministers **befürchtete Konkurrenz** der Ehegattenbeistandschaft zur Vorsorgevollmacht kann ich beim besten Willen **nicht erkennen**.

Das eine tun, und das andere nicht lassen, scheint mir die richtige **Strategie**: weiter mit Verve für die Vorsorgevollmacht werben und gleichwohl denjenigen zu Hilfe kommen, die aus welchen Gründen auch immer keine Vorsorgevollmacht erteilt haben!

**Bitte um
Unterstützung**

Anrede!

Ich darf Sie daher **bitten**, für die **Einbringung** des Gesetzentwurfs zur Verbesserung der Beistandsmöglichkeiten unter Ehegatten und Lebenspartnern in Angelegenheiten der Gesundheitssorge und in Fürsorgeangelegenheiten **beim Deutschen Bundestag zu stimmen.**